

Wintersemester 2018/2019

Abermals: Rechtswissenschaften

Chinese University of Hong Kong

01.02.2019



Infinity Pool auf dem Campus der CUHK (Ein Muss für alle Instagramer!)

Prolog

Hallo zusammen,

ich schreibe diesen Erfahrungsbericht als praktische Anleitung für alle die, die bereit sind, ein Semester in ein völlig anderes Leben einzutauchen; für alle die, die die große weite Welt sehen und das kleine Heidelberg hinter sich lassen wollen. Du fühlst dich angesprochen? Dann bist du herzlich eingeladen, meinen kurzen Abriss über das spannendste halbe Jahr meines bisherigen Lebens zu lesen Los geht's!

Ich habe mein Wintersemester 2018/19 (September bis Dezember) nun also im schönen Hong Kong verbracht. Für mich war es das 7. Fachsemester, ich hatte in Heidelberg alle Scheine erworben und wollte mich bewusst in meinem Auslandssemester anderen Dingen als dem Pflichtstoff für das Staatsexamen widmen. Ich brauchte eine Auszeit vor der Examensvorbereitung und habe meine Pause von Juli bis Dezember voll ausgenutzt. Ich habe es auch immer als köstliche Freiheit empfunden, keinen Leistungsdruck zu haben und deshalb frei über meine Kurswahl bestimmen zu können.

Daher mein Rat: Seid mutig und verschwendet ein bisschen Zeit! Ihr werdet nämlich merken, dass es keine Verschwendung ist. Das Staatsexamen läuft euch nicht davon und man glaubt kaum, wie sehr ein halbes Jahr den Charakter schleifen kann.

Für mich war von Anfang an klar, dass ich die EU verlassen möchte. Und eigentlich war genauso klar, dass ich auf Französisch studieren werde. Daher habe ich mich für eine Universität in Québec, und eher als „Backup“ für die Chinese University of Hong Kong beworben. Nachdem es mit der kanadischen Universität einige Probleme gab, und ich die Zusage für Hong Kong hatte, stand ich nun vor der Frage:

Will ich wirklich nach Asien?

Falls ihr euch dieselbe Frage stellt, ihr nichts über Hong Kong wisst außer dessen Namen, und euch daher unsicher seid, lasst euch von mir helfen: *Ja, ihr wollt.* Nochmal: Seid mutig! Lasst euch auf das Unbekannte ein, ihr werdet es nicht bereuen. Nachdem ich mir einige Bilder angeschaut, Erfahrungsberichte (☺) gelesen und viele Gespräche mit meiner Familie und Freunden geführt hatte, habe ich mich schließlich dafür entschieden - zum Glück!

Das Bewerbungsverfahren

Ganz kurz zu den technischen Fragen und meinen eigenen Einschätzungen dazu:

Ich habe ungefähr im Juli 2017 angefangen, mich um alles Notwendige zu kümmern. Die zwei Hochschullehrergutachten, der ausformulierte Lebenslauf und das Motivationsschreiben auf Englisch, für das man etwas Recherche betreiben und das man Korrektur lesen lassen sollte, benötigen Zeit und Geduld.

Für mich persönlich hat der TOEFL-Test jedoch den meisten Stress bedeutet. Einen Termin bekam ich zwar ziemlich kurzfristig Mitte November, (das Ergebnis habe ich dann im Dezember nachgereicht), jedoch habe ich mich ungefähr drei Wochen mit dem dafür ausgerichteten Buch vorbereitet, das ich mir von einem Freund geliehen habe. Dies habe ich parallel zur Klausurvorbereitung gemacht, was ehrlich gesagt etwas ungünstig war, vielleicht braucht man normalerweise nur 1-2 Wochen. Auch wenn ihr denkt, ihr wäret ein Ass in Englisch, wird euch das bei 80% aller Aufgaben nicht weiterhelfen. Es ist weniger das Vokabular und die Grammatik, sondern eher die Struktur des TOEFL-Tests, die einem Punkte bringt. Daher: Kauft oder leiht euch unbedingt das Buch.

Nachdem ich dann im November alle erforderlichen Dokumente eingereicht hatte, stand im Dezember das persönliche Gespräch im Auslandsamt an. Die Konversation wurde auf Deutsch geführt und mir wurden ziemlich willkürliche Fragen zur deutschen Rechtsgeschichte/Geschichte gestellt, die ich nur spärlich beantworten konnte. Nach dem Gespräch war für mich das Thema Hong Kong abgehakt, weil ich es als ziemlich furchtbar empfunden habe. Was wir daraus lernen: Voilà, es kann immer sein, dass euch eure Einschätzung trügt oder man lediglich eure Reaktionen auf ungewohnte Situationen testen wollte.

Mitte Januar kam dann schließlich die positive Rückmeldung des Auslandsamtes. ☺

Der Countdown vor Hong Kong

Alle erforderlichen Unterlagen und so auch jene für das Visum werden euch von der CUHK zugeschickt. Alles ist meines Erachtens super koordiniert und organisiert, und eigentlich könnt ihr nichts Wichtiges vergessen. Anbei habe ich euch aber nochmal eine Liste an Dingen beigefügt, die erledigt werden sollten:

1. Schließt eine Auslandsrankenversicherung ab. (Ich habe mich für die HanseMercur entschieden, weil das Preis-Leistungs-Verhältnis gut war.)
2. Kümmert euch um eine Kreditkarte, mit der ihr weltweit kostenlos bezahlen und Geld abheben könnt. (Ich habe das damals verschutzt und Gebühren bezahlt. Mit der Kreditkarte von der DKB geht das schnell und problemlos.)
3. Nehmt euch einen oder mehrere Adapter mit. In Hong Kong werden die englischen Steckdosen verwendet. (Ich habe mir damals bei IKEA, der 10 Minuten entfernt in Sha Tin ist, ein USB-Anschluss-Aufladegerät gekauft.)
4. Falls ihr schon Geld wechseln wollt: In Hong Kong wird mit Hongkong-Dollar bezahlt und **nicht** mit chinesischen Yuan. (Für alle Banausen unter uns: Hong Kong ist nicht China!)
5. Natürlich solltet ihr auch eure Flüge buchen. Ich habe zunächst nur den Hinflug gebucht, damit ich bezüglich des Rückfluges flexibler bin und spontan entscheiden kann, wie lange ich noch Heidelberg und meinen Alltag meiden möchte. Dies war für mich nur unwesentlich teurer und sogar sehr kurzfristig möglich - Anfang Dezember habe ich den Rückflug für Ende Dezember gebucht. Außer, dass ich Heiligabend dank Aeroflot am Moskauer Flughafen verbringen durfte, hat dann auch alles gut funktioniert. ☺

Meine Kurse

Wie bereits erwähnt habe ich mich in Hong Kong meinen Interessen hingeeben. Ich habe insgesamt vier Kurse gewählt, und zwar: *Hong Kong Legal System*, *Comparative Law*, *Law and Literature* und *Private International Law*.

Hong Kong Legal System würde ich jedem Austauschstudenten wärmstens empfehlen. Als Level 1 Kurs ist er hilfreich, um in das Legal English reinzukommen. Er findet in gewohnter Umgebung mit 150 weiteren Studierenden in einem Hörsaal statt, gepaart mit einem Tutorial von 45 Minuten am Nachmittag. Vor allem aber ist dies ein Kurs, der einem alle interessantesten Informationen über Hong Kong liefert, wie zum Beispiel die historische Entwicklung oder die Beziehung zu China heutzutage. Dies geschieht alles in Verbindung mit dem Blick in das „Basic Law“, die kleine Verfassung Hong Kongs, was für uns civil-law-Anhänger eine gewohnte Stütze darstellt. Am Ende schreibt man ein closed-book-exam von drei Stunden, bei dem man zwei offene Fragen beantworten muss, die sich aber auf die präsentierten Folien und das Lehrbuch beziehen. Sehr gut machbar und kein immenser Arbeitsaufwand.

Comparative Law war ein Level 4 Kurs und einer meiner Lieblingskurse. In einer Runde von insgesamt acht Leuten (mit mir als einziger Austauschstudentin) kam man zum einen in Kontakt mit locals und konnte mit diesen über die regionalen Themen diskutieren. Zum anderen war die freundschaftliche Atmosphäre für mich eine willkommene Abwechslung zum eher anonymen Studium in Deutschland. Die Dialoge mit meinem vietnamesischen Professor waren überaus anregend und führten am Ende sogar dazu, dass ich meinen final essay, den man entspannt in der Bibliothek über ein Thema seiner Wahl schreiben konnte, veröffentlichen durfte. Außerdem lag der Fokus dieses Kurses nicht auf der westlichen Welt, sondern auf Zentral- und Südostasien, was meinen juristischen Horizont immens erweiterte. Empfehlenswert!

Auf den Kurs *Law and Literature* war ich besonders gespannt, weil ich mir darunter zunächst am wenigsten vorstellen konnte. Wie ich im Nachhinein erfuhr, war es auch das erste Jahr, in dem dieser Kurs für den Bachelorstudiengang angeboten wurde.

Zusammenfassend war es eine spannende Reise durch Kurzgeschichten aus aller Welt. Pro Woche wurde immer ein juristisches Thema besprochen, wie z.B. justice, artificial intelligence oder gender, und dazu passende Textausschnitte gelesen. Geleitet von einem amerikanischen Professor und Ex-Partner von Latham&Watkins war es eine große Bereicherung für meine sprachliche, literarische, juristische sowie zwischenmenschliche Kompetenz. Vor allem jedoch war es ein Kurs, der mir in Deutschland nie über den Weg gelaufen wäre.

Last but not least: *Private International Law*. Diesen Kurs habe ich gewählt, weil ich mit IPR schon in Heidelberg einige Berührungspunkte hatte und mich das Themengebiet stark interessiert. Es stellte sich jedoch heraus, dass dieser Level 4 Kurs einige Vorkenntnisse im common law voraussetzte, und es für mich wegen des zusätzlich etwas chaotischen Unterrichtens daher schwierig war, dem Stoff zu folgen. Im Endeffekt habe ich diesen Kurs abgewählt und mich auf die letzteren fokussiert.

Hong Kong

Nun kommen wir zu dem überillustrierten Teil meines Berichtes, der euch das Leseerlebnis vielleicht ein wenig erleichtert.

Hong Kong wird meines Erachtens weltweit um Längen unterschätzt. Entgegen der herrschenden Meinung hat diese Metropole weitaus mehr zu bieten als das Dasein als Megastadt. Sicherlich sind Hong Kong Island und Kowloon mit den zahlreichen Hochhäusern beeindruckend und vor allem durch die bergige Landschaft einzigartig in der Welt, jedoch ist Hong Kong mindestens zum gleichen Anteil von seinem vielfältigen Angebot an Naturschönheiten geprägt. Deshalb werde ich im Folgenden auf die typischen Bilder vom Victoria Peak und Victoria Harbour auf die Stadt verzichten, und euch von den kleinen Geheimtipps Hong Kongs erzählen.



Cheung Chao Island

Zahlreiche Inseln bieten die Möglichkeit, dem Städtewahnsinn zu entfliehen. Besonders gut gefallen haben mir Cheung Chao und Grass Island.



Campen auf Grass Island

Aber auch die Country Parcs sollten unbedingt besucht und bewandert werden. Am schönsten hierbei ist sicherlich der Sai Kung East Country Parc, in dem wir nach einer 2,5 stündigen Wanderung einen wunderbaren Strand mit weißem Sand, wenig

Leuten und glücklicherweise einmal wenig Müll gefunden haben (ja, das ist leider in Asien ein großes Problem).



Ham Tin Beach

Außerdem bieten - abgesehen vom Peak - auch zahlreiche Wanderwege wunderbare Ausblicke in schwindelerregender Höhe auf die Stadt. Hierbei besonders beliebt: Dragon's Back, Suicide Cliff und Lions Rock.

Geheimtipp: Besucht unbedingt die Tsz Shan Monastery. Dabei handelt es sich um ein wunderschönes Kloster mit einer riesigen weißen Buddha-Statue gar nicht weit von der CUHK, bei dem man sich 4 Wochen vorher um (kostenlose) Eintrittskarten kümmern muss, weil es so gefragt ist. Das Innere erscheint wie gemalt, so gepflegt ist es; es gibt kostenlosen Kaffee und Kuchen für die Besucher, Angebote wie Kalligraphie oder Wasseropferungen, bei denen man teilnehmen kann. Es war für mich durch und durch ein toller Nachmittag und vor allem eine willkommene Abwechslung in der Klausurvorbereitung.



Tsz Shan Monastery

Reisen von Hong Kong

Ein weiterer Grund, warum Hong Kong einfach perfekt als Destination für ein Auslandssemester ist, ist dessen Lage. Als Metropole inmitten von Südostasien habt ihr die Möglichkeit, relativ günstig und vor allem leicht weitere Länder kennenzulernen. Ich selbst habe Reisen nach Thailand (2x), Macao, Shenzhen, Malaysia, Singapur, Taiwan und Kambodscha unternommen. Die meisten Kurztrips habe ich im Semester gemacht, weil ich immer lange Wochenenden hatte. Im Dezember war ich mit meinen Klausuren ziemlich früh fertig und hatte dann Zeit für zwei Wochen Kambodscha. Ich fand die Menge an Reisen genau angemessen, um mehr von der Welt zu sehen und das Backpackerleben zu testen, aber gleichzeitig auch Hong Kong zu erkunden und das Campusleben nicht komplett zu verpassen. Dieses Thema bekommt deshalb ein eigenes Kapitel mit Überschrift, weil ich euch alle dazu ermutigen möchte, diese Chance zu ergreifen. So leicht lässt sich Südostasien vielleicht nie wieder erkunden!

Der Campus und das Leben als Austauschstudent



Mittagessen mit Ausblick

Der Campus der CUHK ist riesig – und mit riesig meine ich wirklich riesig. Nach ein paar Wochen hat man den Dreh aber raus. Da ich persönlich gerne laufe, habe ich eher selten den Bus genommen; das war auch sehr förderlich für meine Orientierung. Ich hatte auch Glück, im I-House 5 sehr zentral zu wohnen und mir den „Luxus“ des Laufens leisten zu können, ohne nassgeschwitzt bei der Vorlesung anzukommen. Für die Faulenzer unter uns gibt es aber mehrere Buslinien, die den ganzen Campus bedienen.

Dadurch, dass die CUHK in den New Territories etwas außerhalb des ganzen Trubels gelegen ist, entflieht man somit dem Stadtwahnsinn und kann sich etwas mehr an der Natur erfreuen. Auch entkommt man dadurch den Menschenmassen, was einem Luft zum Atmen gibt, im wahrsten Sinne des Wortes.

Zur Wohnsituation würde ich gerne noch ein paar Dinge loswerden. Grundsätzlich fand ich mein Hostel sehr angenehm, weil es etwas kleiner ist (verglichen zu I-House

1 und 3), aber man dennoch viel Kontakt zu den Austauschstudenten hat, unter denen man sich hauptsächlich bewegt. Jedoch ist das Wohnen auf dem Campus natürlich für uns etwas gewöhnungsbedürftig, wie ihr auch schon in den anderen Erfahrungsberichten lesen könntet. Ich habe mir ein Zimmer mit zwei weiteren Mädels geteilt, einer Chinesin und einer Niederländerin. Für mich war es in Ordnung, jedoch muss man sich darüber im Klaren sein, dass man wenig bis keine Privatsphäre hat und niemals alleine ist. Ich für meinen Teil war einfach selten im Zimmer und daher war es okay, jedoch sollte man sich seelisch-moralisch darauf einstellen ;).

Auf jeder Seite des Ganges gab es eine Dusche und eine Toilette, die man sich teilte, und im I-House 5 gab es im Erdgeschoss eine Gemeinschaftsküche ohne Utensilien. Was bedeutet: Wenn ihr kochen möchtet, müsst ihr euch alles Notwendige bei IKEA kaufen. (Nur als Info, ich wusste das vorher nämlich nicht. Das gleiche gilt auch für das Zimmer: Bettwäsche und Co. müssen dort erstanden werden.) Da Kochen sowieso nicht zu meinen Lieblingsaktivitäten zählt und meine Erwartungen an Essen nicht sonderlich hoch sind, habe ich die Bürde auf mich genommen und bin einfach regelmäßig in die Mensen gegangen.

Als weitere Freizeitbeschäftigungen kann man ins Gym gehen, zahlreiche Veranstaltungen des international centers besuchen und natürlich Hong Kong entdecken. Somit verbringt man eigentlich wenig Zeit im Zimmer, was es erträglich macht. Es gab kaum ein Wochenende oder gar eine freie Minute, in der ich alleine in meinem Zimmer saß. Pferderennen am Mittwochabend, Tacco Tuesday am Dienstagabend, wandern oder Mr. Wong's – es gibt immer etwas zu tun!

Epilog

Somit kommt meine Synopsis über mein Auslandssemester an der Chinese University of Hong Kong so langsam zum Ende. Ich hoffe, ich konnte euch mit meinen Beschreibungen und Tipps etwas weiterhelfen. Falls weitere Fragen bestehen, ihr noch mehr Geschichten hören oder Bilder sehen wollt, schreibt mir gerne! Dann können wir uns auch bei einem Kaffee über alles unterhalten. Meine Kontaktdaten sind bei Frau Wünsche im Auslandsamt hinterlegt.

Ansonsten bleibt mir nur, euch noch einmal Mut zu machen, diesen Schritt zu gehen. Hong Kong ist für mich zu einer zweiten Heimat geworden, in der ich mich immer sehr wohl gefühlt habe, an der viele schöne Erinnerungen hängen und die mich als Mensch unglaublich geprägt hat. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei allen Beteiligten dafür bedanken, dass ich diese Erfahrungen machen durfte. An das Wintersemester 2018/19 werde ich mich mein Lebtag mit Freude zurückerinnern!



Zum Schluss halte ich meine Versprechen dann doch nicht ein und es gibt noch ein Bild vom Peak, aber immerhin bei Nacht!